

Eine kommentierte Artenliste der Vogelarten des Kreises Höxter

(Bearbeitungsstand 31.12.2015)

Von Hajo KOBIALKA

Anlass

Sich einen Gesamtüberblick der Vogelfauna des Kreises Höxters zu verschaffen, ist nicht einfach. Die Daten verteilen sich auf viele verschiedene Veröffentlichungen. Durch die Arbeit der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft des Kreises Höxters (OAG Kreis Höxter) seit dem Jahr 2011

wurden fast alle verfügbaren Beobachtungen in eine Exceltabelle überführt und zudem wurden viele nicht publizierte Nachweise bekannt. Dies gab den Anlass, eine kommentierte Artenliste der Vogelarten des Kreises Höxters zu erarbeiten, um einen umfassenden Überblick zu geben.

Kurze Erforschungsgeschichte

Der Kreis Höxter ist in der glücklichen Lage, dass bereits im 19. und 20. Jahrhundert gleich zwei Forscher den Teutoburger Wald untersucht haben. Zu nennen sind die Veröffentlichungen: SCHACHT (1877, 1907) und GOETHE (1948). Danach erforschte PREYWISCH (1962) erstmalig den gesamten Altkreis Höxter im Rahmen eigener Erhebungen und durch eine zusätzliche, zusammenfassende Datensammlung mithilfe von Umfragen (1983).

Zwischen 1974 und 2004 war B. KOCH sehr aktiv im Kreis Höxter unterwegs. Seine gesamten Protokolle wurden bei Jochen MÜLLER hinterlegt und konnten vollständig ausgewertet werden.

Im Zeitraum 1981-1993 war auch F.-J. LAUDAGE sehr aktiv (VIETH 1999). Seine Aufzeichnungen wurden bei der Landschaftsstation Kreis Höxter hinterlegt und fast vollständig durch die OAG Kreis Höxter ausgewertet.

Allen voran setzt Jochen MÜLLER mit zwei Veröffentlichungen Maßstäbe zur Erforschung der heimatischen Vogelwelt. Zu nennen sind MÜLLER (1989): „Brutvogelkartierung des Kreises Höxter“ und MÜLLER (1997): „Die Wasservögel des Westtales zwischen Höxter und Würgassen – Bestandserhebung und Schutzprogramme“. Zwischen 1999 und 2011 erschienen durch Jochen MÜLLER elf ornithologische Sammelberichte für den Kreis Höxter. Diese Arbeit wird durch die OAG Kreis Höxter fortgeführt.

Methodik

Das Beobachtungsgebiet umfasst den Kreis Höxter in seinen heutigen politischen Grenzen. Für die vorliegende Arbeit wurden die unten aufgeführte Literatur und die Daten aus der Datenbank der OAG Kreis Höxter (Stand 31.12.2015) ausgewertet. Die Systematik richtet sich nach The Clements Checklist of Birds of the World von CLEMENTS (2007). Nachfolgend werden die Angaben in den Spalten der Ergebnistabellen sowie die Definitionen der angewandten Kategorien zum Status dargestellt. Bei den Brut-

vögeln wird nach Zeiträumen unterschieden, um die Veränderung der Vogelfauna zu dokumentieren (vgl. Kap.: Die Brutvogelfauna des Kreises Höxters, S. 43). Bei den Durchzüglern und Wintergästen wurde diese Differenzierung nicht vorgenommen. Hier wird das Geschehen seit dem Auftreten der Art betrachtet.

Spalte 1 (Namen der Familie und der Art):

Hier sind der deutsche und der wissenschaftliche Name der Familie sowie die deutschen und

die wissenschaftlichen Artnamen, die zu dieser Familie gehören, aufgeführt.

Spalte 2 (Letzter Nachweis):

Hier ist das letzte Jahr der jeweiligen Artbeobachtung aufgeführt.

Spalte 3 (Gefangenschaftsflüchtlinge = G):

Gefangenschaftsflüchtlinge sind Vogelarten, die aus der Gefangenschaft geflohen sind oder freigelassen wurden. Bei Vogelarten mit Züchterring ist der Fall klar (z.B. Mähngans). Auch bei „Käfigvögeln“, die den deutschen Winter nicht überstehen würden, ist der Fall klar (z.B. Wellensittich). Ferner gehören Arten dazu, die in Deutschland keine etablierten Brutpopulationen besitzen und keine üblichen Durchzügler sowie Wintergäste sind (z.B. Chileflamingo).

Spalte 4 (Ausnahmeerscheinung = A):

Im Kreis Höxter ganz vereinzelt erscheinende Vogelart. Seit dem Jahr 1800 weniger als zehn Nachweise.



Abb. 1: Raubseeschwalbe (*Sterna caspia*), eine Ausnahmeerscheinung (= A). Eine adulte Raubseeschwalbe an den Lüchtringer Teichen am 02.05.2013. (Foto: H. KOBIALKA)

„Seltenheiten“: Unter den Gefangenschaftsflüchtlingen und Ausnahmeerscheinungen befinden sich auch Vogelarten, die nach Vorgabe der Avifaunistischen Kommission Nordrhein-Westfalens (Avikom NRW) meldepflichtig sind (vgl. www.nwo-avi.com). Durch die Kommission

anerkannte Vogelarten sind in Spalte 3 und 4 mit einem * versehen.

Spalte 5 (Anzahl Nachweise):

Hier ist die Anzahl der Nachweise der Ausnahmeerscheinungen und Gefangenschaftsflüchtlinge (bezogen auf die Zahl der verschiedenen Individuen) aufgeführt.

Spalte 6 (Brutvögel):

Regelmäßiger Brutvögel (= **rB**): Die Vogelart brütet seit 1800 (sehr wahrscheinlich) jährlich in geeigneten Lebensräumen im Kreis Höxter.



Abb. 2: Hohлтаube (*Columba oenas*), regelmäßiger Brutvögel (rB), aber auch regelmäßiger Durchzügler (rD) und unregelmäßiger Wintergast (uW). Zwei Hohлтаuben bei Godelheim am 25.04.2013. (Foto: H. Kobialka)

Unregelmäßiger Brutvögel (= **uB**): Die Art brütet seit einigen Jahren/Jahrzehnten (vielen Jahrzehnten, aber nicht durchgängig seit 1800) (sehr wahrscheinlich) jährlich im Kreis Höxter. Hierzu gehören neu eingewanderte Arten, vorübergehend ausgestorbene Arten und ausgesetzte Arten, die sich als Brutvögel etabliert haben. Ferner Vogelarten, die selten im Kreis Höxter gebrütet haben, aber in den letzten zehn Jahren als Brutvögel auftraten.

Ehemaliger Brutvögel (= **eB**): Ehemaliger Brutvögel. Ausgestorbene Arten und „seltene“ Arten, für die mindestens ein ehemaliger Brutnachweis vorliegt.

Spalte 7 (Durchzügler):

Regelmäßiger Durchzügler (= **rD**): Auf dem Weg zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet jährlich durch den Kreis Hörter durchziehende Vogelart. Hierzu zählen auch die heimischen Brutvögel, die Zugvögel sind.

Unregelmäßiger Durchzügler (= **uD**): Auf dem Weg zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet nicht alljährlich durchziehende Vogelart.

Spalte 8 (Wintergäste):

Bei der Jahreszeit „Winter“ handelt es sich um die Monate Dezember, Januar und Februar. In besonders kalten Wintern kommt es zur so genannten „Kälteflucht“, sodass dann auch einige regelmäßige Wintergäste abziehen und selten bis gar nicht zu beobachten sind. Dieser Aspekt blieb in dieser Arbeit unberücksichtigt.

Regelmäßiger Wintergast (= **rW**): Im Winter jährlich außerhalb der Brut- und Zugperioden im Kreis Hörter auftretende Vogelart.

Unregelmäßiger Wintergast (= **uW**): Im Winter außerhalb der Brut- und Zugperioden nicht alljährlich im Kreis Hörter auftretende Vogelart.



Abb. 3: Ein Regenbrachvogel und vier Große Brachvögel (*Numenius phaeopus*, *Numenius arquata*), unregelmäßige Durchzügler (uD). Ein gemischter Trupp auf dem Brokelberg bei Borgentreich am 02.11.2016. (Foto: H. KOBIALKA)

Ergebnisse

In der folgenden systematischen Artenliste (Tabelle 1) werden auch alle Gefangenschaftsflüchtlinge aufgeführt. Einige dieser Arten sind in den „gängigen, verwendeten“ Bestimmungsbüchern nicht aufgeführt. Diese Liste möge dazu dienen, auch auf diese Vogelarten aufmerksam zu machen.

Zudem werden in der Tabelle 2 jene Arten aufgeführt, deren Bestimmung „zweifelhaft“ erscheint, die aber in der Literatur erwähnt worden

sind bzw. auch Beobachtungen, die nicht zweifelsfrei dem Kreis Hörter zugeordnet werden können. Bei den Statusangaben „Durchzügler“ und „Wintergast“ sind einige Arten mit einem Fragezeichen versehen. Dies liegt daran, dass der Begriff Jahresvogel nicht angewendet wird und eindeutige Nachweise zu diesem Auftreten bisher nicht vorliegen.

Tab. 1: Systematische Artenliste der nachgewiesenen Vogelarten.

	Letzter Nachweis	Gefangenschaftsflüchtling	Ausnahmerecheinung	Anzahl Nachweise	Brutvogel	Durchzügler	Wintergast
Entenvögel – Anatidae							
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>	2015				uB	uD	rW
Schwarzschan <i>Cygnus atratus</i>	2014	G		5			
Singschwan <i>Cygnus cygnus</i>	2014					uD	uW
Zwergschwan <i>Cygnus columbianus</i>	2010		A	2			
Saatgans <i>Anser fabalis</i>	1985		A	1			
Tundrasaatgans <i>Anser serrirostris</i>	2015					rD	rW
Kurzschnabelgans <i>Anser brachyrhynchus</i>	2013		A	2			
Blässgans <i>Anser albifrons albifrons</i>	2015					rD	rW
Graugans <i>Anser anser anser</i>	2015				uB	rD	rW
Streifengans <i>Anser indicus</i>	1994	G		3			
Schneegans <i>Chen caerulescens</i>	1992	G		2			
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>	2015				uB	uD	rW
Weißwangengans <i>Branta leucopsis</i>	2010		A	3			
Dunkelbäuchige Ringelgans <i>Branta bernicla bernicla</i>	1999		A	1			
Rothalsgans <i>Branta ruficollis</i>	2012	G		1			
Nilgans <i>Alopochen aegyptiacus</i>	2015				uB	rD	rW
Rostgans <i>Tadorna ferruginea</i>	2014					uD	uW
Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>	2015					uD	uW
Paradieskasarka <i>Tadorna variegata</i>	1999	G		3			
Mähngans <i>Chenonetta jubata</i>	2012	G		1			
Brautente <i>Aix sponsa</i>	2015	G		3	uB		
Mandarinente <i>Aix galericulata</i>	2015					uD	uW
Pfeifente <i>Anas penelope</i>	2015					rD	rW
Sichelente <i>Anas falcata</i>	1985	G		2			
Schnatterente <i>Anas strepera</i>	2015					rD	rW
Krickente <i>Anas crecca crecca</i>	2015					rD	rW
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	2015				rB	rD	rW
Spießente <i>Anas acuta</i>	2015					rD	rW
Knäkente <i>Anas querquedula</i>	2015				eB	rD	
Löffelente <i>Anas clypeata</i>	2015					rD	uW
Rotschulterente <i>Calonetta leucophrys</i>	2013	G		1			
Kolbenente <i>Netta rufina</i>	2013					uD	uW
Tafelente <i>Aythya ferina</i>	2015					rD	rW
Moorente <i>Aythya nyroca</i>	2015		A	5			
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	2015				uB	rD	rW
Bergente <i>Aythya marila</i>	2015					uD	uW
Eiderente <i>Somateria mollissima</i>	2000					uD	uW
Trauerente <i>Melanitta nigra nigra</i>	2014					uD	uW

Samtente <i>Melanitta fusca</i>	2015					uD	uW
Schellente <i>Bucephala clangula</i>	2015					rD	rW
Zwergsäger <i>Mergellus albellus</i>	2014					rD	rW
Mittelsäger <i>Mergus serrator</i>	2014					uD	uW
Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>	2015					rD	rW
Glattfußhühner – Phasianidae							
Rebhuhn <i>Perdix perdix perdix</i>	2015					rB	rW
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	2015					uB	uD
Fasan <i>Phasianus colchicus</i>	2015					uB	uW
Raufußhühner – Phasianidae > Tetraoninae							
Auerhuhn <i>Tetrao urogallus</i>	1839					eB	
Birkhuhn <i>Tetrao tetrix</i>	1919 ?					eB	
Haselhuhn <i>Bonasa bonasia rhenana</i>	1995					rB	rW
Seetaucher – Gaviidae							
Sterntaucher <i>Gavia stellata</i>	2014		A	6			
Prachtaucher <i>Gavia arctica</i>	2013					uD	uW
Lappentaucher – Podicipedidae							
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	2015					uB	rD rW
Rothalstaucher <i>Podiceps grisegena</i>	2014					uD	uW
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	2015					uB	rD rW
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	2015					uD	
Flamingos – Phoenicopteridae							
Chileflamingo <i>Phoenicopterus chilensis</i>	vor 1980	G		1			
Kormorane – Phalacrocoracidae							
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	2015					rD	rW
Reiher – Ardeidae							
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	2015					rB	rD rW
Purpureiher <i>Ardea purpurea</i>	2013		A	2			
Silberreiher <i>Ardea alba</i>	2015					rD	rW
Seidenreiher <i>Egretta garzetta</i>	2014		A	2			
Nachtreiher <i>Nycticorax nycticorax</i>	2002		A	1			
Zwergdommel <i>Ixobrychus minutus</i>	1982		A	3			
Rohrdommel <i>Botaurus stellaris</i>	2010		A	5			
Ibisse und Löffler – Threskiornithidae							
Heiliger Ibis <i>Threskiornis aethiopicus</i>	2011	G*		1			
Afrikanischer Löffler <i>Platalea alba</i>	1994	G		1			
Störche – Ciconiidae							
Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i>	2015					uB	rD
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	2015					uB	rD uW
Fischadler – Pandionidae							
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>	2015					rD	
Greifvögel – Accipitridae							
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	2015					rB	rD
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	2015					rB	rD uW
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	2015					rB	rD

Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>	2013		A	7			
Gänsegeier <i>Gyps fulvus</i>	2015		A*	2			
Schlangenadler <i>Circaetus gallicus</i>	1999		A	1			
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	2015				uB	rD	
Kornweihe <i>Circus cyaneus</i>	2015					rD	rW
Steppenweihe <i>Circus macrourus</i>	2014		A*	2			
Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i>	2015				uB	uD	
Sperber <i>Accipiter nisus</i>	2015				rB	rD	rW
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	2015				rB	rD	rW
Mäusebussard <i>Buteo buteo buteo</i>	2015				rB	rD	rW
Raufußbussard <i>Buteo lagopus</i>	2015					uD	uW
Steinadler <i>Aquila chrysaetos</i>	1975		A	1			
Falken – Falconidae							
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	2015				rB	rD	rW
Rotfußfalke <i>Falco vespertinus</i>	2015		A	9			
Merlin <i>Falco columbarius</i>	2015					rD	uW
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	2015				rB	rD	
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	2015				uB	?	rW
Rallen – Rallidae							
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	2015				uB	uD	
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	2015				uB	uD	
Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>	2012		A	8			
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	2015				rB	rD	rW
Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	2015				rB	rD	rW
Trappen – Otidae							
Großtrappe <i>Otis tarda</i>	2010		A	3			
Kraniche – Gruidae							
Kranich <i>Grus grus</i>	2015					rD	uW
Regenpfeifer – Charadriidae							
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	2015				rB	rD	uW
Goldregenpfeifer <i>Pluvialis apricaria</i>	2015					rD	
Kiebitzregenpfeifer <i>Pluvialis squatarola</i>	2015		A	4			
Sandregenpfeifer <i>Charadrius hiaticula</i>	2015					rD	
Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	2015				uB	rD	
Mornellregenpfeifer <i>Charadrius morinellus</i>	2015					rD	
Austernfischer – Haematopodidae							
Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>	2012		A	5			
Stelzenläufer – Recurvirostridae							
Stelzenläufer <i>Himantopus himantopus</i>	1999		A*	1			
Säbelschnäbler <i>Recurvirostra avosetta</i>	2014		A	3			
Schnepfenvögel – Scolopacidae							
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>	2015				rB	?	?
Zwergschnepfe <i>Limnocryptes minimus</i>	2015					rD	uW
Doppelschnepfe <i>Gallinago media</i>	2003		A	5			
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	2015				eB	rD	uW
Uferschnepfe <i>Limosa limosa limosa</i>	2015					uD	
Pfuhlschnepfe <i>Limosa lapponica</i>	1982		A	1			
Regenbrachvogel <i>Numerius phaeopus</i>	2015					uD	

Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	2014					uD	
Dunkler Wasserläufer <i>Tringa erythropus</i>	2015					rD	
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	2015					rD	
Teichwasserläufer <i>Tringa stagnatilis</i>	2014		A	1			
Grünschenkel <i>Tringa nebularia</i>	2015					rD	
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>	2015					rD	uW
Bruchwasserläufer <i>Tringa glareola</i>	2015					rD	
Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	2015				eB	rD	uW
Steinwalzer <i>Arenaria interpres</i>	2015		A	2			
Knutt <i>Calidris canutus</i>	2015		A	4			
Sanderling <i>Calidris alba</i>	2015		A	5			
Zwergstrandlauer <i>Calidris minuta</i>	2015					rD	
Temminckstrandlauer <i>Calidris temminckii</i>	2015					uD	
Sichelstrandlauer <i>Calidris ferruginea</i>	2014		A	9			
Alpenstrandlauer <i>Calidris alpina</i>	2015					rD	
Sumpflauer <i>Limicola falcinellus</i>	2011		A*	1			
Kampflauer <i>Philomachus pugnax</i>	2015					rD	
Mowen – Laridae							
Sturmmowe <i>Larus canus</i>	2015					rD	rW
Silbermowe <i>Larus argentatus</i>	2015					rD	rW
Heringsmowe <i>Larus fuscus</i>	2015					uD	
Steppenmowe <i>Larus cachinnans</i>	2015					rD	rW
Mittelmeermowe <i>Larus michahellis</i>	2015					uD	uW
Lachmowe <i>Larus ridibundus</i>	2015					rD	
Schwarzkopfmowe <i>Larus melanocephalus</i>	2015		A	9			
Zwergmowe <i>Larus minutus</i>	2015					uD	uW
Dreizehenmowe <i>Rissa tridactyla</i>	1955		A	1			
Seeschwalben – Laridae > Sterninae							
Lachseeschwalbe <i>Sterna nilotica</i>	2015		A*	1			
Raubseeschwalbe <i>Sterna caspia</i>	2013		A*	3			
Brandseeschwalbe <i>Sterna sandvicensis</i>	2013		A*	1			
Flusseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	2015					uD	
Kustenseeschwalbe <i>Sterna paradisaea</i>	2013		A*	3			
Zwergseeschwalbe <i>Sterna albifrons</i>	2011		A*	2			
Weißflugel-Seeschwalbe <i>Chlidonias leucopterus</i>	2013		A	2			
Trauerseeschwalbe <i>Chlidonias niger</i>	2015					rD	
Raubmowen – Laridae > Stercorariinae							
Spatelraubmowe <i>Stercorarius pomarinus</i>	1925		A	1			
Falkenraubmowe <i>Stercorarius longicaudus</i>	1976		A	2			
Tauben – Columbidae							
Straßentaube <i>Columba livia</i> forma <i>domestica</i>	2015					uB	rW
Hohltaube <i>Columba oenas</i>	2015					rB	rD
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	2015					rB	rD
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	2015					rB	rD
Turkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>	2015					uB	rW
Papageien – Psittacidae							
Wellensittich <i>Melopsittacus undulatus</i>	2015	G		3			
Nymphensittich <i>Nymphicus hollandicus</i>	2015	G		1			
Halsbandsittich <i>Psittacula krameri</i>	1980		A	4			

Kuckucke – Cuculidae							
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	2015				rB	rD	
Schleiereulen – Tytonidae							
Schleiereule <i>Tyto alba</i>	2015				rB		rW
Eulen – Strigidae							
Uhu <i>Bubo bubo</i>	2015				uB		rW
Waldkauz <i>Strix aluco</i>	2015				rB		rW
Habichtskauz <i>Strix uralensis</i>	1989		A*	2			
Sperlingskauz <i>Glaucidium passerinum</i>	2014				uB		rW
Steinkauz <i>Athene noctua</i>	2015				uB		rW
Raufußkauz <i>Aegolius funereus</i>	2015				uB		rW
Waldohreule <i>Asio otus</i>	2015				rB		rW
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i>	2015					uD	uW
Ziegenmelker – Caprimulgidae							
Ziegenmelker <i>Caprimulgus europaeus</i>	1989				eB		
Segler – Apodidae							
Mauersegler <i>Apus apus</i>	2015				rB	rD	
Eisvögel – Alcedinidae							
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	2015				rB	rD	rW
Bienenfresser – Meropidae							
Bienenfresser <i>Merops apiaster</i>	2014		A	3			
Racken – Coraciidae							
Blauracke <i>Coracias garrulus</i>	1955		A	2			
Gabelracke <i>Coracias caudatus</i>	2013	G*		1			
Wiedehopfe – Upupidae							
Wiedehopf <i>Upupa epops</i>	2014				eB	uD	
Spechte – Picidae							
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	2015				rB	rD	
Kleinspecht <i>Dendrocopos minor</i>	2015				rB		rW
Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>	2015				rB		rW
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	2015				rB	rD	rW
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	2015				rB	?	rW
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	2015				rB		rW
Grauspecht <i>Picus canus</i>	2015				rB		rW
Würger – Laniidae							
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	2015				rB	rD	
Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	2015				uB	rD	rW
Schwarzstirnwürger <i>Lanius minor</i>	1988		A*	1			
Rotkopfwürger <i>Lanius senator</i>	1993		A	1	eB		
Pirole – Oriolidae							
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	2015				eB	uD	
Rabenvögel – Corvidae							
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	2015				rB	rD	rW
Elster <i>Pica pica</i>	2015				rB		rW
Dickschnäbliger Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes caryocatactes</i>	1954				uB	?	?
Dünnschnäbliger Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes macrohynchos</i>	2015		A	3	uB		

Dohle <i>Corvus monedula</i>	2015				rB	rD	rW
Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i>	2015				rB	rD	rW
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	2015				rB	rD	rW
Nebelkrähe <i>Corvus cornix</i>	1960		A	6			
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>	2015				uB	uD	rW
Bartmeisen – Panuridae							
Bartmeise <i>Panurus biarmicus</i>	2014		A	1			
Lerchen – Alaudidae							
Haubenlerche <i>Galerida cristata</i>	1993				eB		
Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	2015				eB	rD	
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	2015				rB	rD	uW
Ohrenlerche <i>Eremophila alpestris</i>	2001		A	6			
Schwalben – Hirundinidae							
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	2015				rB	rD	
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	2015				rB	rD	
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	2015				rB	rD	
Meisen – Paridae							
Sumpfmeise <i>Poecile palustris</i>	2015				rB		rW
Weidenmeise <i>Poecile montanus</i>	2015				rB		rW
Tannenmeise <i>Periparus ater</i>	2015				rB	rD	rW
Haubenmeise <i>Lophophanes cristatus</i>	2015				rB		rW
Kohlmeise <i>Parus major</i>	2015				rB	rD	rW
Blaumeise <i>Cyanistes caeruleus</i>	2015				rB	rD	rW
Beutelmeisen – Remizidae							
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	2015				uB	uD	
Schwanzmeisen – Aegithalidae							
Weißköpfige Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus caudatus</i>	2015		A*	1			
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus europaeus</i>	2015				rB	rD	rW
Kleiber – Sittidae							
Kleiber <i>Sitta europaea caesia</i>	2015				rB		rW
Baumläufer – Certhiidae							
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris familiaris</i>	2015				rB	?	rW
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	2015				rB		rW
Zaunkönige – Troglodytidae							
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	2015				rB	?	rW
Wasseramseln – Cinclidae							
Wasseramsel <i>Cinclus cinclus aquaticus</i>	2015				rB		rW
Goldhähnchen – Regulidae							
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	2015				rB	rD	rW
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapillus</i>	2015				rB	rD	uW
Laubsänger – Phylloscopidae							
Fitis <i>Phylloscopus trochilus trochilus</i>	2015				rB	rD	
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita collybita</i>	2015				rB	rD	uW
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	2015				rB	rD	
Rohrsänger – Acrocephalidae							
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	2004				eB	uD	
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	2015				rB	rD	

Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	2015				rB	rD	
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	2011		A	8	eB		
Orpheusspötter <i>Hippolais polyglotta</i>	2013		A	1			
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	2015				rB	rD	
Schwirle – Megaluridae							
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	2015				rB	rD	
Schlagschwirl <i>Locustella fluviatilis</i>	2014					uD	
Zweigsänger – Sylviidae							
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	2015				rB	rD	uW
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	2015				rB	rD	
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	2015				rB	rD	
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	2015				rB	rD	
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>	1983		A	3			
Schnäpper – Muscicapidae							
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	2015				rB	rD	
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	2015				rB	rD	
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	2015				rB	rD	rW
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	2015				rB	rD	
Weißsterniges Blaukehlchen <i>Luscinia svecica cyanecula</i>	2015				uB	uD	
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	2015				rB	rD	uW
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	2015				uB	rD	
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	2015				uB	rD	
Schwarzkehlchen <i>Saxicola rubicola</i>	2015				uB	rD	
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	2015				eB	rD	
Drosseln – Turdidae							
Ringdrossel <i>Turdus torquatus</i>	2014					uD	
Amsel <i>Turdus merula</i>	2015				rB	rD	rW
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	2015				uB	rD	rW
Rotdrossel <i>Turdus iliacus</i>	2015					rD	rW
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	2015				rB	rD	uW
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	2015				rB	rD	rW
Stare – Sturnidae							
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	2015				rB	rD	rW
Braunellen – Prunellidae							
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	2015				rB	rD	uW
Stelzen – Motacillidae							
Bachstelze <i>Motacilla alba alba</i>	2015				rB	rD	uW
Trauerbachstelze <i>Motacilla alba yarrellii</i>	2003		A	3			
Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava flava</i>	2015				rB	rD	
Englische Schafstelze <i>Motacilla flava flavissima</i>	2014		A*	1			
Nordische Schafstelze <i>Motacilla flava thunbergi</i>	2015					uD	
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	2015				rB	rD	rW
Brachpieper <i>Anthus campestris</i>	2015					uD	
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	2015				rB	rD	
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	2015				rB	rD	uW
Rotkehlpieper <i>Anthus cervinus</i>	2015		A	3			
Bergpieper <i>Anthus spinoletta</i>	2015					uD	rW

Seidenschwänze – Bombycillidae							
Seidenschwanz <i>Bombycilla garrulus</i>	2015					uD	uW
Ammern – Emberizidae							
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	2015				rB	rD	rW
Ortolan <i>Emberiza hortulana</i>	2013		A	4			
Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	2015				rB	rD	uW
Grauammer <i>Emberiza calandra</i>	2011		A	3	eB		
Schneeammer <i>Plectrophenax nivalis</i>	2011		A	1			
Finken – Fringillidae							
Buchfink <i>Fringilla coelebs coelebs</i>	2015				rB	rD	rW
Bergfink <i>Fringilla montifringilla</i>	2015					rD	rW
Hakengimpel <i>Pinicola enucleator</i>	1955		A*	1			
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>	2015				rB	rD	rW
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	2015				rB	rD	rW
Alpenbirkenzeisig <i>Acanthis cabaret</i>	2015				uB	rD	uW
Taigabirkenzeisig <i>Acanthis flammea</i>	2015					uD	uW
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>	2015				uB	rD	rW
Stieglitz <i>Carduelis carduelis carduelis</i>	2015				rB	rD	rW
Berghänfling <i>Carduelis flavirostris</i>	2002		A	2			
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	2015				rB	rD	uW
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	2015				uB	rD	uW
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	2015				rB	rD	rW
Tromeptergimpel <i>Pyrrhula pyrrhula pyrrhula</i>	2015		A	3			
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula europaea</i>	2015				rB	rD	rW
Sperlinge – Passeridae							
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	2015				rB		rW
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	2015				rB		rW
Prachtfinken – Estrildidae							
Zebrafink <i>Taeniopygia guttata</i>	2013	G		2			

Revision

Nach KÖNIG & PREYWISCH (1988) wurde ein Löffler (*Platalea leucorodia*) am 10.09.1987 bei Amelunxen an der Nethe beobachtet. Diesen Löffler hatte sich damals B. KOCH angeschaut und diesen Vogel als Australischen Löffler (*Platalea regia*) eingestuft (handschriftliche Notiz an J. MÜLLER). KONRAD (1998) vermutet, dass es sich bei diesem Vogel von KÖNIG & PREYWISCH (1988) aufgrund der roten Füße (ebd.) um einen Afrikanischen Löffler (*Platalea alba*) handelt. Deshalb wird der Löffler (*Platalea leucorodia*) in der Gesamtartenliste des Kreises Höxters nicht aufgeführt. Da eine eindeutige Zuordnung zu einer Art unklar bleibt, wird dieser Nachweis in der Tabelle 1 nicht aufgeführt.

Tab. 2: Vogelarten, deren Bestimmung fragwürdig erscheint bzw. deren eindeutige Zuordnung zum Kreis Höxter unklar ist.

	Letzter Nachweis	Bestimmung unsicher	Zuordnung Kreis unklar	Quelle / Ort
Greifvögel – Accipitridae				
Schreiadler <i>Aquila pomarina</i> oder Schelladler <i>Aquila clanga</i>	1953			PREYWISCH (1962); Brakel
Trappen – Otididae				
Zwergtrappe <i>Otis tetrax</i>	1959		?	PREYWISCH (1962); Umgebung Holzminden
Spechte – Picidae				
Weißrückenspecht <i>Dendrocopos leucotos</i>	vor 1907		?	SCHACHT (1907); Teutoburger Wald
Meisen – Paridae				
Lasurmeise <i>Cyanistes cyanus</i>	1960	?		PREYWISCH (1962); Höxter
Schnäpper – Muscicapidae				
Halsbandschnäpper <i>Ficedula albicollis</i>	vor 1907		?	SCHACHT (1907); Teutoburger Wald

Die Vogelfauna in Zahlen

Von 1894 bis 2015 wurden 287 Taxa (Arten und Unterarten) nachgewiesen. Darunter befinden sich sieben Unterarten. Hierbei handelt es sich um Dünnschnäbliger Tannenhäher, Schwanzmeise, Weißsterniges Blaukehlchen, Trauerbachstelze, Englische Schafstelze, Nordische Schafstelze und den Gimpel (vgl. Tabelle 1).

Um die Gesamtartenzahl mit anderen Listen vergleichbar zu machen, ist zu berücksichtigen, dass der Dickschnäbliger Tannenhäher (Nominatform), die Schwanzmeise (Unterart), das Weißsternige Blaukehlchen (Unterart) und der Gimpel (Unterart) zur Brutvogelfauna des Kreises Höxter gehören. Bei dieser Betrachtung umfasst die Vogelfauna 284 Taxa. Ohne die drei Unterarten der Stelzen reduziert sich die Zahl auf 281.

Bei 16 nachgewiesenen Vogelarten handelt es sich um Gefangenschaftsflüchtlinge. Damit reduziert sich die Anzahl auf 265. Darunter befinden sich 62 Arten, die als Ausnahmeerscheinung eingestuft sind.

Weitere drei ehemalige Brutvogelarten treten seit ihrem Verschwinden so selten als Durchzügler auf, dass auch die Arten Rotkopfwürger, Drosselrohrsänger und Grauammer als Ausnahmeerscheinung geführt werden. Ohne diese 65 Ausnahmeerscheinungen umfasst die Artenzahl des Kreises Höxters 200 Vogelarten.

Wieviele Vogelarten in einem Jahr beobachtet werden können, hängt neben der Beobachtungsintensität vor allem damit zusammen, wie viele unregelmäßige Durchzügler/ Wintergäste auftreten und wie viele Ausnahmeerscheinungen entdeckt werden. Von der Artenzahl 200 gilt es zudem die vier ausgestorbenen Arten Auerhuhn, Birkhuhn, Ziegenmelker und Haubenlerche abzuziehen, die weder als unregelmäßiger Durchzügler noch als Ausnahmeerscheinung auftreten. Damit verbleiben 196 Arten. Um einen Eindruck zu vermitteln, die nachfolgenden Zahlen: Der Autor hat im Jahr 2011 bei intensiver Beobachtung

bachtungsintensität 177 Vogelarten beobachtet. In den Jahren 2012, 2013 und 2014 lag bei sehr intensiver Beobachtungsaktivität die Artenzahl einmal bei 197 und zweimal bei 199 (alle Angaben ohne Gefangenschaftsflüchtlinge).

In der folgenden Tabelle wird die Artenzahl nach Statusangabe dargestellt.

Tab. 3: Die Artenzahl nach Statusangabe Haupt- und Unterkategorien

	Artenzahl nach einer Hauptkategorie	Artenzahl nach Unterkategorie									Summe Minimum /Maximum
		Regelmäßiger Brutvogel	Unregelmäßiger Brutvogel	Ehemaliger Brutvogel	Regelmäßiger Durchzügler	Unregelmäßiger Durchzügler	Regelmäßiger Wintergast	Unregelmäßiger Wintergast	Gefangenschaftsflüchtlinge	Ausnahmeerscheinungen	
Brutvögel	143										93 bis 144
Regelmäßiger Brutvogel	93	93	-	-	73	-	55	14	-	-	-
Unregelmäßiger Brutvogel	35	-	35	-	16	9	15	4	-	-	-
Ehemaliger Brutvogel	15	-	-	15	5	3	-	2	-	3	-
Durchzügler	66										130 bis 172
Regelmäßiger Durchzügler	36	-	-	-	36	-	18	5	-	-	-
Unregelmäßiger Durchzügler	30	-	-	-	-	30	-	19	-	-	-
Wintergäste											88 bis 132
Regelmäßiger Wintergast	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unregelmäßiger Wintergast	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gefangenschaftsflüchtlinge	16										16
Gefangenschaftsflüchtlinge	16	-	1	-	-	-	-	-	16	-	-
Ausnahmeerscheinungen	62										62 bis 65
Ausnahmeerscheinungen	62	-	-	-	-	-	-	-	-	62	-
Summe der Unterkategorien		93	36	15	130	42	88	44	16	65	
Summe aller Taxa	287										

Die Tabelle ist etwas irritierend, da im ersten Arbeitsschritt die Artenzahl nach einer Hauptkategorie [Spalte 2] (Brutvogel, Durchzügler, Wintergast abwärts sortiert errechnet wurde). Da die Wintergäste bereits über die Brutvögel und/oder Durchzügler „errechnet“ wurden, tauchen diese in der Zeile Wintergäste (regel-

mäßig/unregelmäßig) nicht auf. Interessant ist, dass die im Winter auftretenden Arten allesamt auch Brutvogelarten und Durchzügler sind. „Reine“ Wintergäste wie z.B. die Ringelgans an der Nordseeküste treten in der Vogelfauna des Kreises Höxter erkennbar nicht auf.

Die Brutvogelfauna des Kreises Höxters

Insgesamt wurden 144 Brutvogelarten bekannt. Fünfzehn Vogelarten sind als Brutvögel ausgestorben bzw. verschollen. Als unregelmäßige Brutvogelarten wurden 36 Vogelarten eingestuft. Als regelmäßige Brutvögel gelten 93 Arten.

Unter den 36 unregelmäßigen Brutvogelarten sind folgende Arten im Gebiet eingewandert: Graugans, Kanadagans, Nilgans, Reiherente, Türkentaube, Sperlingskauz, Wacholderdrossel, Alpenbirkenzeisig, Erlenzeisig und Girlitz. Diese zehn Arten gehören inzwischen zur aktuellen Brutvogelfauna wie auch die drei ausgesetzten

Arten: Höckerschwan, Fasan (aktuell immer wieder Aussetzungen ohne Bruterfolg) und Straßentaube. Die zwischenzeitlich fünf ausgestorbenen Arten Weißstorch, Schwarzstorch, Wanderfalke, Kolkrabe und Uhu brüten inzwischen wieder regelmäßig im Gebiet. Somit gehören zur gegenwärtigen Brutvogelfauna 111 Arten. Fünfzehn ausgestorbenen bzw. verschollenen Vogelarten stehen zehn eingewanderte und drei ausgesetzte Arten gegenüber. Damit hat sich die Zahl der Brutvogelarten um zwei reduziert. Die 36 unregelmäßigen Brutvogelarten werden weiter unten besprochen.

Ehemalige Brutvogelarten:

Knäkente *Anas querquedula*:

Ein Paar hat in den Nachkriegsjahren nach STEPHAN an einem verlandenden Ziegeleiteich am Westrand Brakels gebrütet (PREYWISCH 1962). Zudem bestand in den Jahren 1980 und 1982 an

den Godelheimer Seen sowie 1983 für eine Wehrdener Kiesgrube Brutverdacht (MÜLLER 1989).

Auerhuhn *Tetrao urogallus*:

Im Revier Hardehausen wurden bis etwa 1895 regelmäßig Auerhähne geschossen (PEITZMEIER 1934). Nach PREYWISCH (1962) brütete das Auerhuhn in der Nordegge noch um 1847 bei

Grevenhagen im Kreis Höxter. Nach MERKEL (1930) wurden im Revier Blankenau bis 1870 Auerhühner geschossen, die aus dem Solling zuwanderten.

Birkhuhn *Tetrao tetrix*:

„Wann das Birkhuhn verschwunden ist, bleibt vorläufig ungeklärt. ... Von Kanne traf nach dem ersten Weltkrieg, wahrscheinlich Frühjahr 1919, im Stoppelberg bei Steinheim auf einen balzen-

den Birkhahn“ (PREYWISCH 1962). Hierbei handelt es sich um die letzte Beobachtung der Art im Kreis Höxter.

Bekassine *Gallinago gallinago*:



Abb. 4: Bekassine (*Gallinago gallinago*). Ein Archivfoto von Mallorca am 22.04.2015. (Foto: H. KOBIALKA)

Schon SCHACHT (1887) führt die Bekassine als seltenen Brutvogel auf. PREYWISCH (1962) nennt bis 1957 noch regelmäßig mehrere Brutpaare in zwei Gebieten des Reviers Fürstenau und ein Gelegefund im Satzer Moor bei Bad Driburg. MÜLLER (1989) schreibt: „Während in PREYWISCH (1983) noch sieben (!) Quadranten mit Nachweisen aus den Jahren 1980-1983 von der Art be-

legt waren, ist die Bekassine mittlerweile im Kreisgebiet erloschen; das letzte rekonstruierbare

Brutvorkommen bestand zumindestens bis 1979 im Körbecker Bruch (SMOLIS 1982)“.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos*:

Im Jahr 1980 bestand ein Brutverdacht an den Godelheimer Seen (G. STEINBORN mdl. Mitteilung in MÜLLER 1989). Obwohl es sich nur um einen Brutverdacht handelt, wurde der Flussuferläufer als ehemaliger Brutvogel eingestuft. Im räumlichen Zusammenhang steht der Nachweis

eines Brutpaares im Jahr 1958 auf der gegenüberliegenden Weserseite der Godelheimer Seen bei Boffzen nahe der Mündung des Rottmündebaches (Landkreis Holzminden, Niedersachsen) durch RÖHR (PREYWISCH 1962).

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*:

SCHACHT (1877, 1907) kennt die Art gut aus Feldrom (Kreis Paderborn). Da früher keine ganz genauen Ortsangaben gemacht wurden, bleibt unklar, ob er auch die Art in der Egge auf dem Kreisgebiet von Höxter beobachtet hatte, was aber wahrscheinlich erscheint. PREYWISCH (1962) schreibt: „Für die letzten fünfzig Jahre stehen eindeutige Brutnachweise dieser scheuen und sicher auch bei uns sehr seltenen Vögeln aus...“ In seiner Arbeit von 1983 schreibt PREY-

WISCH: „In der Karte sind die Ergebnisse aus CONRADS (1980) und aus unserer Umfrage dargestellt. Schon früher wurden vereinzelt Nachtschwalben im Gebiet nachgewiesen. Die Brutzeitbeobachtungen (längere Zeit gehört und gesehen) konzentrieren sich aber um den Raum Willebadessen und den Solling.“ Der letzte Ziegenmelker wurde zur Brutzeit 1989 (Brutverdacht) bei Brenkhausen verhört (MÜLLER 1989).

Wiedehopf *Upupa epops*:

PREYWISCH (1983: 71) schreibt: „Sehr starker Brutverdacht durch Aufenthalt zweier Tiere während der ganzen Brutzeit entstand ... und 1970-1972 im Raum Ottbergen (4221/4) durch ein bis drei Paare (HENNINGHAUSEN, PAPE).“ Zwischen

1900-1959 waren im Kreis Höxter zusätzlich acht Quadranten besetzt (ebd.). Bei der Brutvogelkartierung durch MÜLLER (1989) wird die Art nicht beobachtet und gemäß den obigen Angaben als ehemaliger Brutvogel aufgeführt.

Rotkopfwürger *Lanius senator*:

Für den 20.-21.05.1955 liegt für den Rustenberg bei Brakel eine Beobachtung im Brutzeitfenster vor (PREYWISCH 1962: 120). PEITZMEIER (1969) schreibt: „Die Mitteilung vom Brüten der Art in den Jahren 1948 und 1949 bei Bökendorf, Kr. Höxter, durch v. KANNE an PEITZMEIER und PREYWISCH (1962a) stützte sich auf die Beobachtung eines Paares während der gesamten Brutzeit, obwohl das Nest nicht gefunden werden konnte.“ PREYWISCH (1962: 120) schreibt:

„Nach LANDOIS (1886) fand man ein Nest in einem Birnbaum an der Chaussee bei Beverungen und SCHACHT kennt den Rotkopfwürger als Brutvogel aus der offenen Landschaft am Fuße der Egge und schreibt (1877 und 1907), daß er der schönste und seltenste aller hier lebenden Würger sei.“ Seitdem wurde die Art einmalig am 16.05.1993 als Ausnahmereischeinung bei Godelheim am Langenberg beobachtet (M. MÜLLER unveröffentlicht).

Pirol *Oriolus oriolus*:

Die letzten Brutvorkommen wurden 1988 und/oder 1989 nachgewiesen (MÜLLER 1989: 123): „Die mit dem Status „Brutvogel“ belegten

Quadranten [Anmerkung des Verfassers: drei] verzeichnen in zwei Fällen die Beobachtung eines Paares mit singenden Männchen sowie

einmal einen nachgewiesenen Dauersänger.“ Nach PREYWISCH (1983: 93) war der Pirol zwischen 1960-1983 eine verbreitete Brutvogelart

(sechzehn besetzte Quadranten). Für den Zeitraum zwischen 1992-2015 liegen lediglich sieben Nachweise zum Durchzug vor.

Haubenlerche *Galerida cristata*:

Die letzten zwei Haubenlerchen wurden im März und April 1993 in einem Gewerbegebiet in Steinheim beobachtet, was auf ein besetztes Revier hindeutet (KOBIALKA unveröffentlicht). PREYWISCH (1983: 73-74) schreibt: „Die Ergebnisse der beiden Umfragen wie der Befund von SABE (1982) überraschten den Verfasser, der die Art noch nie im Kartierungsgebiet gesehen hat, wohl aber in benachbarten Großstädten.“ Die Angabe von SABE (1982) mit drei Brutpaaren im Bereich der Godelheimer Seen erscheint unglaubwürdig, da die Haubenlerche in Kiesabbaugebieten als Brutvogel im Regelfall nicht auftritt. Auch ein Teil der Daten von PREYWISCH (1983) dürfte sich auf Verwechslungen mit der Feldlerche beziehen. PREYWISCH (1983) schreibt: „Aber 1961 bis 1963 wurden Brutzeitbeobachtungen westlich Brakel im Annenfeld nahe der Annenkapelle und am Bahndam nach Riesel gemeldet. K. ROHM fand Nester in Luzerne. GRÜNE, Brenkhausen, sah ein Paar mit Jun-

gen an der alten Scheune auf dem Räuschenberg.“ Über die Glaubwürdigkeit vieler alter Daten kann man nur spekulieren! Im Fazit: Sicherlich kam die Haubenlerche im Kreis Höxter als Brutvogel ehemals vor. Wo genau die Haubenlerche im Kreis Höxter ehemals verbreitet war und wann sie ausgestorben ist bleibt unklar.



Abb. 5: Haubenlerche (*Galerida cristata*). Ein Archivfoto von Griechenland am 09.05.2014. (Foto: H. KOBIALKA)

Heidelerche *Lullula arborea*:

Während einer Brutvogelkartierung im Naturschutzgebiet Wandelsberg bei Beverungen im Jahr 1999 wurde bei mehreren Begehungen zur Brutzeit ein singendes Männchen festgestellt. Diese Beobachtung wurde als Brutnachweis eingestuft (KOBIALKA unveröffentlicht). Zuvor wurde ein Brutverdacht bei Ovenhausen im Jahr 1971 bekannt (PREYWISCH 1983: 73-74). Zwischen 1960-1979 kam die Art als Brutvogel in vier Quadranten der Topographischen Karte 1:25.000 vor (ebd.).



Abb. 6: Heidelerche (*Lullula arborea*). Eine Heidelerche an den Lüchtringer Teichen (Niedersachsen) am 30.03.2013. (Foto: H. KOBIALKA).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*:

Laut Schulchronik von Siebenstern war dort 1910 und 1911 je ein Gelege am Kuhbach bei Rothehaus (PREYWISCH 1962, 1983). Nach PEITZMEIER (1934) brütete die Art 1927 in mehre-

ren Paaren an der Diemel zwischen Scherfede und Warburg. Später konnte er die Art dort nicht mehr beobachten.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*:

Für die Art liegen ein Brutnachweis nahe der Nethemündung (Kiesgrube Mutter-Dohmann bei Godelheim) aus dem Jahr 1958 und ein Brutverdacht aus dem Jahr 1961 bei Godelheim vor (PREYWISCH 1962, 1983).

Abb. 7: Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*). Ein singendes Männchen am Kiese See Meinbrexten (Niedersachsen) am 29.05.2015. (Foto: H. KOBIALKA)



Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*:

Die letzte Brut wurde 1981 bei Ossendorf festgestellt (mündliche Mitteilung F. WEIFFEN in

MÜLLER 1989). Die Art war ehemals kein seltener Brutvogel (PREYWISCH 1983: 83).

Graumammer *Emberiza calandra*:

MÜLLER (1989) schreibt: „Wie bereits bei PREYWISCH 1983 außerhalb der Warburger Börde im Kreisgebiet erloschen. Dieses letzte Vorkommen wurde 1988 und 1989 von C. FINKE und K. SCHNELL eingehender kartiert mit dem Ergebnis von mindestens 25 Brutpaaren.“ Am 29.05.1990 hatte Jochen MÜLLER bei einer Tour durch die Börde singende Männchen an Ortswiese, Brokelberg, südlich Mittelmühle und der Umgehungsstrasse südlich Borgentreich notiert. Irgendwann nach 1990 ist die Graumammer dann als Brutvogel im Kreis Höxter ausgestorben. Eine weitere Erwähnung findet sich erst siebzehn Jahre später. MÜLLER (2007) führt für den Mai 2007 4 Brutzeitbeobachtungen durch B. BEINLICH und H. SCHRÖDER in der Borgentreicher Börde auf.

Seitdem tritt die Art im Durchzug als Ausnahmeerscheinung auf (drei Nachweise bisher).



Abb. 8: Graumammer (*Emberiza calandra*). Ein singendes Männchen in den Auen der Oder (Mecklenburg-Vorpommern) am 14.05.2015. (Foto: H. KOBIALKA)

Das Tüpfelsumpfhuhn wurde von SCHACHT (1907) für das Eggevorland als Brutvogel aufgeführt. In seiner Veröffentlichung von 1877 nennt er die Art noch nicht. Die Art wurde hier nicht

aufgenommen, da unklar bleibt, ob es sich um den Kreis Paderborn oder Höxter als Beobachtungsgebiet gehandelt hat.

Unregelmäßige Brutvogelarten:

Höckerschwan *Cygnus olor*:

PREYWISCH (1962) schreibt: „In den letzten Jahren schwant es fast auf jedem Dorfteich, Höckerschwäne, die im Frühjahr vereinzelt auf der Weser oder in den Ziegelei- und Kiesgruben auftauchen, sind wohl immer aus menschlicher Pflege entwichen. ... Im kalten Winter dagegen kommen wohl echte Winterflüchter zu uns. So sah 1939 VON KANNE einen Höckerschwan in Bruchhausen.“ Nach PREYWISCH (1983: 63) brü-

tete der erste Höckerschwan zwischen 1960-1979 im Bereich der Topographischen Karte 1:25.000 4321 im Quadrant 3. Der erste Brutnachweis mit genauer Ortsangabe erfolgt durch V. KONRAD. Er stellte im Jahr 1980 an den Lüchtringer Seen eine Brut fest (KONRAD 1981, 1993a). Der Höckerschwan tritt seitdem als seltener Brutvogel im Kreis Höxter regelmäßig auf.

Graugans *Anser anser anser*:

Die ersten zwei Graugänse (sehr scheu) wurden durch B. KOCH am 28.02.1985 auf Feldern bei den Baggerlöchern Godelheim beobachtet. Die erste Brut wurden im Jahr 2010 an den Godel-

heimer Seen durch J. MÜLLER festgestellt (MÜLLER 2011). Seit 2010 brütet die Graugans jährlich im Kreis Höxter.

Kanadagans *Branta canadensis*:

Die ersten drei Kanadagänse wurden am 13.03.1987 bei Höxter-Corvey durch S. JOPPIEN beobachtet. Die erste Brut (erfolglos) wurde im Jahr 2008 an den Fischteichen Willebadessen durch B. BEINLICH festgestellt (MÜLLER 2008). Im

Jahr 2009 wurde dann dort die erste erfolgreiche Brut nachgewiesen (MÜLLER 2009). Seitdem sind ein bis zwei erfolgreiche Bruten pro Jahr dokumentiert. Die Art hat sich als seltene Brutvogelart im Kreis Höxter etabliert.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*:

Die ersten zwei Nilgänse im Kreis Höxter wurden am 27.12.1998 auf der Nethe bei Godelheim beobachtet (MÜLLER 1999). Im Jahr 2000 wurde an den Godelheimer Seen die erste Brut festge-

stellt (MÜLLER 2001). Seitdem gehört die Nilgans zur regelmäßigen Brutvogelfauna des Kreises Höxter.

Brautente *Aix sponsa*:

Für die Brautente liegt bislang ein Brutnachweis am Ringraben des Wasserschlosses Neueneerse aus dem Jahr 2012 vor. Sicherlich handelt es sich um ausgesetzte Vögel bzw. um

Gefangenschaftsflüchtlinge. Das Männchen trug einen Zücherring, das Weibchen und die beiden Jungvögel nicht. Die Altvögel waren voll flugfähig (KOBIALKA et al. 2013).

Reiherente *Aythya fuligula*:

PREYWISCH (1962) stuft die Reiherente als ziemlich regelmäßigen Durchzügler an der Weser und nahegelegenen Gewässern ein. Die erste Brut konnte 1987 auf den Klärteichen der Zuckerfabrik Warburg festgestellt werden (MÜLLER 1989). Die Art trat seitdem mit wenigen Brutpaaren im Kreis Höxter auf.

Abb. 9: Reiherente (*Aythya fuligula*). Eine männliche Reiherente auf dem Stadtteich Holzminden (Niedersachsen) am 16.01.2016. (Foto: H. KOBIALKA)



Wachtel *Coturnix coturnix*:

Sicherlich könnte die Wachtel auch als „fast“ regelmäßiger Brutvogel eingestuft werden. Hierfür sprechen die Angaben bei PREYWISCH (1962). Auch jüngere Beobachtungen von rufenden Männchen im Abstand von sieben Tagen (vgl. Methodik: SUDBECK et al. 2005) belegen vielfach einen Brutverdacht. Bei dieser heimlich lebenden Art ist es allerdings bisher nie gelungen, ein Weibchen mit Jungen im Kreis Hörter zu beobachten. Ferner weist die Wachtel von Jahr zu

Jahr starke Bestandsschwankungen auf, sodass es auch Jahre gibt, in denen sie nicht nachgewiesen wurde.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*:

PREYWISCH (1962) schreibt: „Stellenweise Brutvogel. 1959 fand ich auf ‚Lakemeyers Teich‘, einer wassergefüllten Ziegeleigrube im Brückfeld von Hörter, wo sich zur Brutzeit mehrere Paare aufhielten, am 6.5. einen Bau mit vier Eiern. Am 21.5. waren die dazugehörigen vier Dunenjungchen frisch geschlüpft.“ PREYWISCH (1983) schreibt: Im politischen Kreis Hörter verschollen!“ MÜLLER (1989) nennt die letzte Brut für das Jahr 1978 auf den Godelheimer Seen durch G. STEINBORN beobachtet. Auch MÜLLER (1997) nennt keinen weiteren Nachweis. Nach langer Zeit, für das Jahr 2003, wird bei MÜLLER (2005)

ein Revier für die Nieheimer Tongruben angegeben. MÜLLER (2007) kann 2006 eine Brut mit zwei Jungen für die Sandgrube Oppermann bei Wehrden dokumentieren. Seitdem gehört der Zwergtaucher mit wenigen Brutpaaren zur regelmäßigen Brutvogelfauna des Kreises Hörter. Für folgende Orte liegen Brutnachweise vor: Nieheimer Tongruben, Klärteiche Brakel, Brakel Teiche Kaiserbrunnen, Sandgrube Oppermann, Klärteiche Steinheim, südlich Willebadessen und Schloss Corvey mit einem Brutversuch.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*:

Nach PREYWISCH (1962) als Brutvogel nicht bekannt, wohl aber vom nahegelegenen Norderteich. Vereinzelt Wintergast auf der Weser in den Jahren 1955, 1957 und 1960. PREYWISCH (1983) führt aus: „Neben das alte Vorkommen im Norderteich sind seit 1977 (K. MÜLLER mdl.) erstmals Haubentaucher als Brutvogel in den Kiesgruben entlang der Weser getreten. Seither wurden 3 Brutpaare mit wechselnden Standorten beobachtet.“ Im Jahr 1988 konnte MÜLLER (1989) zwischen Heinsen und Würgassen zwölf Paare feststellen. Seit 1977 gehört der Haubentaucher zur regelmäßigen Brutvogelfauna des Kreises Hörter.



Abb. 10:Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Ein brütender Altvogel beim Freizeitsee Hörter am 10.06.2013. (Foto: H. KOBIALKA)

Fasan *Phasianus colchicus*:

PREYWISCH (1962) schreibt: „Die Art wurde Ende des 19. Jahrhunderts hier eingeführt. In die Corveyer Jagden wandert der Fasan um 1890 aus Nachbarrevieren ein (MERKEL 1930). In den Jahren seit 1950 fast im ganzen Kreisgebiet häufig ausgesetzt, vermehrte er sich schlecht. Erst 1959 setzt eine fast explosive Zunahme nach Berichten aller Gewährsmänner ein.“ „Die natürliche Vermehrung ist bei unserem Fasanenbe-

stand zweitrangig. Es werden sehr viele Jungfasanen ausgesetzt (PREYWISCH 1983).“ MÜLLER (1989) schreibt: „Da sich Fasanen bei uns wohl nicht auf Dauer halten können, verzeichnet die Karte nur Reviere, in denen die Tiere ausgesetzt werden.“ Auch die wenigen Einzelbeobachtungen der OAG Kreis Höxter zwischen 2011-2015 deuten auf Aussetzungsaktionen ohne anschließenden Reproduktionserfolg hin.

Schwarzstorch *Ciconia nigra*:

„Nach über 100-jähriger Pause setzten im politischen Kreis Höxter ab 1962 zahlreiche Sommerbeobachtungen ein, die auch mehrwöchige Übersommerungen bezeugen. Einwandfreie Brutbeobachtungen liegen noch nicht vor (PREYWISCH 1983).“ MÜLLER (1989: 83) schreibt: „1984 erstmals wieder als Brutvogel bestätigt, seitdem alljährlich Brutnachweise bzw. starker

Brutverdacht. Der Gesamtbestand ist mittlerweile auf ca. 5 Paare angestiegen. Eine Verbreitungskarte wird aufgrund der extremen Störungsanfälligkeit der Art nicht veröffentlicht“. Der Schwarzstorch gehört seitdem (auch wenn nicht für jedes Jahr dokumentiert) mit einigen Brutpaaren wieder zur regelmäßigen Brutvogelfauna.

Weißstorch *Ciconia ciconia*:

PREYWISCH (1983) schreibt: „1900 gab es im Kreis Höxter 25 Bruten, davon nur mehr eine im Nordteil, 1910 waren es 11, alle im Südkreis, 1920 noch 5 und 1930 verschwand das letzte Dauerbrutpaar. Dann folgen 3 Brutversuche einem Gebiet südlich der Nethemündung: 1936

Blankenau, 1958 Godelheim, 1977 Wehrden. Im Jahr 2013 (nach dreiundachtzig Jahren) kam es zu einer erfolgreichen Brut in der Warburger Börde (SINGER 2015). Dieses einzige Brutpaar im Kreis Höxter brütete auch in den Jahren 2014 und 2015 erfolgreich.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*:

Die erste Erwähnung einer Brut findet sich bei PREYWISCH (1962): „Nach LIPPERT vor 30 Jahren von LIMBERG erfahren, dass am Lohberg bei Bad Driburg, in der Helle, etwa von 1890 bis 1900 ein Horst alljährlich belegt gewesen sein soll.“ Die erste dokumentierte Brut durch Foto (vom 30.06.1983) eines Nestes mit drei Jungen und einem Ei für die Umgebung Höxters findet sich bei PREYWISCH (1983b). In der Folgezeit (nicht

jährlich) werden immer wieder wenige Brutpaare festgestellt. Nach HÖLKER & JÖBGES (1995) brüteten im Jahr 1993 sieben Brutpaare im Kreis Höxter. Dies stellt das bisher bekannte Maximum dar. In der Verbreitungskarte mit Brutnachweisen ab 2000 sind sechs besetzte Quadranten für den Kreis Höxter dargestellt (KIEL 2015). Im Jahr 2015 konnten durch M. HÖLKER drei Brutnachweise erbracht werden.

Wiesenweihe *Circus pygargus*:

PREYWISCH (1962) führt die Art nicht. Die ersten Bruten wurden durch PEITZMEIER (1979) bei Warburg im Jahr 1934 und im Jahr 1977 in der Warburger Börde bekannt. GLIMM et al. (2001) schreiben: „In der Warburger entdeckte PRÜNTE 1977 eine erfolgreiche Brut im Körbecker Bruch in einem Schilf-Röhricht. Lag für 1987 nur ein

Brutverdacht vor, so konnten 1988 bereits drei Bruten registriert werden (LAUDAGE 1995). Seither erfolgte eine kontinuierliche jährliche Besiedlung der Warburger Börde. So wurden 1990 und 1997 je vier, 1994 sogar sechs Brutpaare nachgewiesen (Tab. 3; LAUDAGE 1995, SCHRÖDER schriftl.).“ In der Verbreitungskarte mit Brut-

nachweisen ab 2000 sind vier besetzte Quadranten für den Kreis Höxter dargestellt (KIEL

Wanderfalke *Falco peregrinus*:

Der Wanderfalke kam ursprünglich im Gebiet vor (z.B. SCHACHT 1907). Der gehassten Greifvogelart wurde intensiv nachgestellt. Nach PREYWISCH (1962) wurde ein Horst um 1940 bei Blankenau ausgehorstet. Die Veröffentlichung von AUFDERHEIDE (1986) führt zahlreiche Beispiele der Verfolgung auf. Darunter befindet sich auch die letzte Brut aus dem Jahr 1957 am

Wasserralle *Rallus aquaticus*:

Über die Wasserralle als Brutvogel ist nur wenig bekannt. PREYWISCH (1962: 140) nennt die Art in der zusammenfassenden Übersicht unter Durchzügler, Sommer- und Wintergäste. Im Text auf Seite 54-55 werden Frühjahrs- und Herbstnachweise sowie ein Sommernachweis aus dem Monat Juli aufgeführt. In seiner Arbeit von 1983 erwähnt er Brutzeitrufe an den Godelheimer Seen, die durch STEINBORN (mdl.) mitgeteilt wurden. MÜLLER (1989) schreibt: „1988 waren an den Godelheimer Seen und an einer Wehrdener Kiesgrube, 1989 nur bei Godelheim Balzrufe zu vernehmen... So fand G. STEINBORN 1985 ein Wasserrallennest bei Bruchhausen.“ Ferner führt MÜLLER (1997) aus: „Einzig im Jahr 1988 bestand Brutverdacht an der Sandgrube Oppermann in Wehrden (M. MÜLLER). Ein regelmäßiges Brutvogelvorkommen, übrigens das letzte im

Wachtelkönig *Crex crex*:

Die Art wird bereits bei SCHACHT (1877, 1907) als regelmäßiger Brutvogel für den Teutoburger Wald und die Egge angegeben. PREYWISCH (1962) schreibt: „VON KANNE schoß um 1910 noch häufig Wachtelkönige auf der Hühnerjagd bei Breitenhaupt...“ In der Verbreitungskarte von PREYWISCH (1983) sind für den Zeitraum 1950 bis 1983 vierzehn besetzte Quadranten dargestellt, wo rufende Männchen gehört wurden. MÜLLER (1997) schreibt. „Stichprobenartige Versuche, den Wachtelkönig 1989 mittels Klangatrappe in der Warburger Börde und im Wesertal nachzuweisen, blieben erfolglos. Bis auf acht

2015). Im Jahr 2015 konnte durch M. HÖLKER ein Brutnachweis in der Warburger erbracht werden.

Hirschstein bei Willebadessen. MÜLLER (1989) führt die Art unter den Brutvögeln nicht auf. Im Jahr 2001 kommt es zur Wiederbesiedlung und eine erfolgreiche Brut wird festgestellt (MÜLLER 2002). Seitdem gehört der Wanderfalke wieder zur regelmäßigen Brutvogelfauna mit wenigen Brutpaaren.

Kreis Höxter, befand sich im Seggenried um die Dolinen „Grundlosen“ bei Godelheim. Hier konnten erstmalig 1983 nach Gesang im April (M. VOLPERS) zwei Alttiere mit mindestens zwei Jungvögeln von Anfang August bis Mitte Oktober beobachtet werden (B. KOCH, J. MÜLLER, M. MÜLLER). Bei Kontrollen von 1988 bis 1990 war der Brutplatz alljährlich besetzt. Die nächsten Nachsuchen im April und Juni 1996 führten zu keinen Ergebnis.“ Ferner gelang es D. SINGER am 16.06.2012 dort drei Dunenjunge mit einem Altvogel zu beobachten. Vermutlich hat der Kreis Höxter nur ein besetztes Revier mit jährlich ein bis zwei Brutpaaren im Bereich der Grundlosen am Taubenborn. Ferner bestand einmal für die Klärteiche Warburg im Jahr 2014 ein Brutverdacht, und wenige weitere Orte wären mal zu kontrollieren (z. B. Körbecker Bruch).

1987 im Wesertal zwischen Würgassen und Godelheim rufende Männchen war die Art in den letzten Jahren nicht festzustellen“. Auch beim Wachtelkönig wurden bisher noch nie Altvögel mit Jungvögeln im Kreis Höxter beobachtet. Jüngere Beobachtungen zwischen 2012 und 2015 von rufenden Männchen im Abstand von sieben Tagen (vgl. Methodik: SUDBECK et al. 2005) belegen für ein bis zwei Paare Brutverdacht in der Warburger Börde. Da systematische Erhebungen nicht stattfanden, ist über die tatsächliche Bestandsgröße und Schwankungen nichts bekannt.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*:

Die ersten Beobachtungen von Flussregenpfeifern werden für das Jahr 1959 bei PREYWISCH (1962) aufgeführt. Die ersten Bruten wurden für 1960-1979 in der Verbreitungskarte von PREYWISCH (1983: 69) dargestellt. MÜLLER (1989) konnte bei der Kartierung in den Jahren 1988-1989 elf Brutpaare im Kreis Höxter feststellen. Im Jahr 2011 konnten acht Brutpaare in sechs Gebieten festgestellt werden, für drei dieser

Paare wurde eine erfolgreiche Brut dokumentiert. Zudem gab es einen Brutverdacht und in einen weiteren Gebiet ein Revier (KOBIALKA et al. 2012). Neben der Weseraue sind Vorkommen in Tongruben bei Nieheim, Sommersell und Bonenburg sowie an Klärteichen der Zuckerfabrik bekannt. Sowohl die Anzahl der Paare als auch deren Bruterfolg schwankt jährlich.

Straßentaube *Columba livia* forma *domestica*:

Mit dem Namen „Verwilderte Haustaube“ führt erstmalig PREYWISCH (1983) die Art auf. Er schreibt: „Als Bewohner von Kirchtürmen, in Höxter auch Brückenkästen, leben in unseren Orten zahlreiche Gruppen von seit langem ver-

wilderten Haustauben. Über die Geschichte dieser Kolonien ist ebenso wenig bekannt wie über ihre Beziehungen zu ‚zahmen‘ Haustauben“. Aktuelle Vorkommen sind aus Warburg, Beverungen und Höxter bekannt.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*:

Nach PREYWISCH (1962) wurde die erste Türkentaube etwa 1947 bei Nieheim und sicher in der Jahresangabe 1949 im Brückfeld bei Höxter nachgewiesen. Spätestens ist die Art 1958 in

Brakel seßhaft geworden und hat sich dann 1960 plötzlich an mehreren, über den ganzen Kreis verstreuten Orten eingestellt. Die Art tritt seitdem als regelmäßiger Brutvogel auf.

Uhu *Bubo bubo*:

Für das Jahr 1876 sind zwei Brutpaare im Raum Bad Driburg nachgewiesen (PREYWISCH 1962). Seit 1896 galt der Uhu im Kreis Höxter als ausgestorben (PREYWISCH 1983): „Inzwischen sind mehrere Brutpaare über unser Gebiet verteilt. Eine Karte wird vorläufig nicht veröffentlicht.“ MÜLLER (1989) schreibt: „Im Gegensatz zu PREYWISCH 1983 und den Jahren 1984-1987, in denen mehrere Brutplätze bekannt waren, konnte aktuell nur eine erfolgreiche Brut festgestellt

und in zwei Gebieten Brutverdacht geäußert werden. Ob dies in mangelnder Beobachtungstätigkeit oder einer neuerlichen Abnahme der Art begründet ist, bleibt vorerst ungeklärt.“ Damit fand die erste erfolgreiche Brut seit dem Verschwinden der Art in den Jahren 1988 und /oder 1989 statt. Seitdem gehört der Uhu wieder zur regelmäßigen Brutvogelfauna des Kreises Höxters.

Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*:

Ob es sich bei den Angaben bei PREYWISCH (1962) um den Sperlingskauz handelt, ist fraglich. Dass der Sperlingskauz in Baumhöhlen von Apfelbäumen oder in den Feldern beobachtet worden ist, erscheint nicht gerade wahrscheinlich und spricht eher für den Steinkauz. Der durch PETER wieder am 11.09.1955 gehörte Sperlingskauz am Judenfriedhof in Höxter hört sich plausibel an (ebd.). Möglicherweise ist dies der erste „Nachweis“ für den Kreis Höxter. Über

diese Altangaben kann also spekuliert werden. In den Arbeiten zur Brutvogelfauna des Kreises Höxters führen PREYWISCH (1983) und MÜLLER (1989) die Art nicht auf. Die nächste Erwähnung für den Kreis Höxter und zugleich Brutvorkommen ab 1990 und finden sich bei KIEL (2007) für die Südegge. Für den Zeitraum 1995-2005 geben BEINLICH & STEINBORN (2009) für das Vogelschutzgebiet „Egge“, das in Teilen auch zum Kreis Paderborn gehört, 1-2 Brutpaare in Nadel-

wäldern an der Eggeabbruchkante an, die sich damit alleinig auf den Kreis Höxter beziehen dürften. Zwischen 2012-2014 liegen sieben Beobachtungen für die Südegge vor (OAG Kreis Höxter). Damit ist über den Brutbestand im Kreis

Steinkauz *Athene noctua*:

Die Bestandsentwicklung des Steinkauzes im Kreis Höxter stellt SINGER (2009) ausführlich dar. Der Steinkauz war früher weit verbreitet aber nicht häufig (PREYWISCH 1962). MÜLLER (1989) konnte bei seiner kreisweiten Brutvogelkartierung nur noch „Brutverdacht“ bei Höxter vermelden. SINGER (2009: 45) schreibt: „Aus diesem Landschaftsraum konnte STEINBORN 1999 Balzrufe aus dem „in den Vorjahren stets besetzten Brutgebiet im Nethetal bei Bruchhausen“ feststellen (MÜLLER 2000). Intensives Nachsuchen – auch mit Klangattrappe – in den Jahren 2001 bis 2004 durch BEINLICH brachte keine Nachweise (BEINLICH, mündl.). Allerdings gelang es SCHRÖDER 2003, ein Brutpaar bei Lütgeneder nachzuweisen (BEINLICH o.J.)“. Damit galt der Steinkauz nun auch im Tal der Nethe als ausgestorben. Am 24.03.2005 antwortete ein Steinkauz auf eine Klangattrappe von SONNENBURG „in der Netheae Bruchhausen“ (MÜLLER 2006).

Raufußkauz *Aegolius funereus*:

PREYWISCH (1983) schreibt: „Der erste Nachweis aus der Egge ist das Bild eines Raufußkauzes, das der Tiermaler M. PATHE ‚Egge 1950‘ datierte. Es dürfte westlich des Senders Willebadesen gemalt worden sein. Im gleichen Gebiet (4319/4 und Umgebung) hörten R. BACKHAUS am 19.2.1980, am 17.2.1981, STEINBORN am 6.3.1982 singende Männchen. Von hier stammt auch der einzige Brutverdacht. Am 1.3.1974 lockte STEINBORN 2 Tiere mit einer Klangattrappe an. In einem zweiten Raum (4219/2) verhörten PREYWISCH am 30.4.1967 und am 6.3.1982 STEINBORN Raufußkäuze.“ MÜLLER (1989: 99) schreibt: „Brutvogel in der Südegge, wo 1987 drei, 1988 eine, 1989 allerdings keine Brut festgestellt werden konnte. Die mit Brutverdacht belegten Quadranten verzeichnen Rufnachweise

Höxter fast nichts bekannt. Vermutlich kommt der Sperlingskauz auch in der Nordegge des Kreises Höxters vor. Und weitere Vorkommen in anderen Gebieten des Kreises Höxters sind theoretisch nicht auszuschließen.

Am 18. Juli 2009 konnte D. SINGER die Fütterung von drei jungen Steinkäuzen in der Netheae bei Ottbergen beobachten (SINGER 2009). In Lütgenger wurden im Frühjahr 2009 wiederholt rufende Steinkäuze festgestellt und im Mai 2008 hörte mehrmalig Peter MENKE am Hilgenbach bei Bad Driburg die Art. Ferner hört am 28.07.2009 B. BEINLICH einen Steinkauz bei Erkeln (ebd.). LIEBELT (2010/2011) stellt das Steinkauz-Projekt des Naturschutzbundes Kreis Höxter im Jahr 2010 vor. Hierbei konnte R. LIEBELT im Jahr 2010 einen Brutnachweis für Erkeln und zwei Brutreviere (Erkeln und Ottbergen) feststellen. Über dieses Artenschutzprojekt und deren Ergebnisse seit 2010 gilt es, die Akteure zukünftig berichten zu lassen. Der Steinkauz wird hier als unregelmäßiger Brutvogel aufgeführt, da er über viele Jahre hinweg nicht mehr als regelmäßiger Brutvogel dokumentiert werden konnte.

im Frühjahr; 1988 wurden insgesamt acht singende Männchen erfasst. Im Vergleich zu PREYWISCH (1983), als noch keine sicheren Bruten bekannt waren, hat die Art entweder zugenommen oder wurde seitdem genauer betrachtet. Außerhalb dieses Vorkommens liegt eine Beobachtung von H. STEPHAN, der im Juni 1987 ein Exemplar mehrfach im Sieler Wald verhörte.“ BEINLICH & STEINBORN (2009) geben für das Vogelschutzgebiet „Egge“, das in Teilen auch zum Kreis Paderborn gehört, 1-5 Brutpaare an.

Am 17.03.2015 wurden beim Forsthaus Bröken gleichzeitig drei singende Männchen gehört (OAG Kreis Höxter), die auf ein weiteres Brutvorkommen neben der Egge im Kreis Höxter hindeuten.

Raubwürger *Lanius excubitor*:

Nach PREYWISCH (1983: 78) war der Raubwürger in den Jahren zwischen 1960-1979 und 1980-1982 (1983) eine nicht häufige, aber verbreitete Brutvogelart. MÜLLER (1989) fand keine sicheren Brutvorkommen in den Jahren 1988 und 1989. Brutverdacht bestand in drei Gebieten. Im Jahr 2005 wurde bei Brakel (MÜLLER 2006) und 2008

bei Bad Driburg (MÜLLER 2008) je ein Brutpaar mit vier Jungvögeln festgestellt. Im Jahr 2015 konnte M. HÖLKER durch eine systematische Kontrolle geeigneter Lebensräume vier Brutpaare mit mindestens 11 Jungvögeln im Kreis Höxter finden!

Dickschnäbliger Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes caryocatactes*:

PREYWISCH (1962) nennt die Art als Brutvogel nicht. PREYWISCH (1983) führt für die Jahre 1981 und 1983 Brutverdacht in Höxter auf. MÜLLER (1989: 125) schreibt: „...1984 ließen Mai- und Junibeobachtungen von einem und auch zwei Tannenhähern erneut auf ein Vorkommen im Bielenberg bei Höxter schließen. Der erste sichere Nachweis gelang G. STEINBORN am 24.5.1987 durch den Fund eines Nestes mit zwei Altvögeln und drei frisch ausgeflogenen Jungen

im Beverunger Selsberg. Am 1.5. des Jahres waren zwei Tiere im benachbarten Wandelsberg zu sehen.“ BEINLICH & STEINBORN (2009) geben für das Vogelschutzgebiet „Egge“, das in Teilen auch zum Kreis Paderborn gehört, 3-5 Brutpaare an. Bei Kiel (2007) sind auch Brutnachweise ab 1990 für die das nördliche Eggegebirge dargestellt. Ob der Tannenhäher tatsächlich jährlich als Brutvogel im Kreis Höxter auftritt, ist aktuell ungewiss.

Kolkrabe *Corvus corax*:

Der Art ist um 1880 als Brutvogel ausgestorben (PREYWISCH 1962). In den Arbeiten zur Brutvogelfauna des Kreises Höxters führen PREYWISCH (1983) und MÜLLER (1989) die Art nicht auf. Die ersten Kolkraben werden im Jahr 1984 beobachtet. Der zweite Nachweis erfolgt 1987 und der dritte 1989. Zwischen den Jahren 1992-1999 mehren sich die Beobachtungen. Im Jahr 2000

werden ein Brutnachweis, ein Brutpaar und drei Brutverdachte festgestellt (MÜLLER 2001). Damit ist der Kolkrabe nach 120 Jahren als Brutvogel im Kreis Höxter zurückgekehrt. Die Art besiedelt inzwischen fast flächenhaft das gesamte Kreisgebiet (vgl. KIEL 2007). Der Kolkrabe gehört wieder zur regelmäßigen Brutvogelfauna.

Beutelmeise *Remiz pendulinus*:

MÜLLER (1989: 122) schreibt: „Im Zuge einer neuerlichen Ausbreitung dieser ursprünglich südosteuropäischen Vogelart ist die Beutelmeise auch Brutvogel im Kreis Höxter geworden.“ Die ersten vier Beutelmeisen werden im Jahr 1985 wohl als Durchzügler beobachtet. Im Jahr 1986 wird ein Brutnest am Neuenheerser Stausee gefunden. Im Jahr 1987 werden drei Jungvögel

im Sommer an der Wehrdener Grube beobachtet, was auf ein Brüten in diesem Gebiet hindeutet (ebd.). Ferner berichtet KONRAD über diesen „Neubürger“ (1990, 1993b). Die Art besiedelt seitdem die Weseraue. Die Bestände schwanken jährlich und in manchen Jahren tritt die Beutelmeise als Brutvogel nicht auf.

Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula*:

Für die Art liegt bisher nur ein Brutnachweis im Körbecker Bruch im Jahr 2011 für den Kreis Höxter vor (KOBIALKA et al. 2012).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*:

PREYWISCH (1983) schreibt: „Auch der Gartenrotschwanz gehört zu den Arten, die bis 1968 bei

uns häufigt waren, dann fast vollständig verschwanden und ab 1975 wieder vereinzelt auf-

tauchten, ohne je die alte Siedlungsdichte zu erreichen.“ MÜLLER (1989: 110) schreibt: „Hat in den letzten Jahren stark abgenommen und kommt nur noch sporadisch vor. Der Rückgang setzt sich offenbar fort; von 1988 auf 1989 wurden weitere Reviere verlassen. Aktuell konnten

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*:

MÜLLER (1989: 110) schreibt: „In der traditionell am besten besiedelten Warburger Börde konnten aktuell sechs Brutpaare gefunden werden, davon allein vier im Körbecker Bruch. Abgesehen von einer weiteren kleinen Population auf dem Soratfeld [Anmerkung: Das Soratfeld gehört zum Kreis Paderborn] mit aktuell vier Paaren konnten sonst nur vier Einzelvorkommen ermittelt werden.“ Die letzten Vorkommen mit zwei

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*:

PREYWISCH (1962) geht davon aus, dass die Angaben zur Brut von SCHACHT (1877, 1907) sich auf den Eggekamm beziehen, da er aus dem Eggevorland nichts berichtet. „VON KANNE kannte noch Anfang dieses Jahrhunderts die Art als Brutvogel auf einer Wiese mit Apfelbaum bei Breitenhaupt. Auch das Nest hat er in einem Sommer gefunden. Auch LIPPERT wußte noch 1912 ein Gelege an der Oese, südlich unserer

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*:

SCHACHT kennt die Art nur als regelmäßigen Durchzügler. Die Art ist bei uns eingewandert und erstmals brütete 1944 ein Pärchen im Weißholz bei Lütgeneder (PREYWISCH 1983).

Alpenbirkenzeisig *Acanthis cabaret*:

Früher wurde der Birkenzeisig unter *Acanthis flammea* geführt. „Heute“ wird zwischen den Arten Taigabirkenzeisig *Acanthis flammea* und dem Alpenbirkenzeisig *Acanthis cabaret* unterschieden. Die Angaben bei PREYWISCH (1962) unter dem Namen Birkenzeisig *Acanthis flammea* beziehen sich als seltener Wintergast sehr wahrscheinlich auf den Taigabirkenzeisig. PREYWISCH (1983) führt den „Birkenzeisig“ als Brutvogel nicht auf. MÜLLER (1989: 129) schreibt unter dem Namen Birkenzeisig *Acanthis flammea*: „Wie die Beutelmeise und die Reiherente gehört auch der Birkenzeisig zu den Vo-

25 Brutpaare festgestellt werden.“ Zwischen 2012 und 2015 wurden lediglich zwei Bruten im Kreis Höxter festgestellt (OAG Kreis Höxter). Dies deutet darauf hin, dass der Gartenrotschwanz nicht mehr jährlich als Brutvogel auftritt.

Revieren im Körbecker Bruch konnten 2010 festgestellt werden (MÜLLER 2011). Seitdem gilt das Braunkehlchen als Brutvogel im Kreis Höxter als ausgestorben. Im Jahr 2014 gab es zwei Brutverdachten bei Lütgender (OAG Kreis Höxter). Da das Braunkehlchen in den letzten zehn Jahren noch gebrütet hat, wird es hier unter den unregelmäßigen Brutvögeln geführt.

Kreisgrenze. Dort trat der Vogel selten, aber gleichmäßig auf.“ (ebd.) Die Oese gehört zum heutigen Kreisgebiet und somit wurden zwei belegte Brutvorkommen bekannt. Erst nach langer Zeit wurden im Jahr 2011 zwei erfolgreiche Bruten im Körbecker Bruch festgestellt (KOBIALKA et al. 2012). Weitere Brutnachweise wurden seitdem nicht bekannt.

Seitdem hat sich die Wacholderdrossel im gesamten Kreisgebiet als Brutvogel ausgebreitet (MÜLLER 1989).

gelarten, die ihr Brutareal in den letzten Jahren bedeutend erweitert haben. Die erste und auch erfolgreiche Brut dieses Vogels im Bearbeitungsgebiet, wo er bislang nur als Wintergast und Durchzügler bekannt war, konnte V. KONRAD 1989 im Stadtbereich von Holzminden nachweisen. Durch ein am 12.5.1989 singfliegendes Männchen besteht außerdem Brutverdacht für Altenbeken“. Bei diesen Nachweisen handelt es sich aus heutiger Sicht um den Alpenbirkenzeisig *Acanthis cabaret*. Ferner berichtet KONRAD (1992, 1999) über diesen „Neubürger“. Über die aktuelle Verbreitung im Kreis Höxter zwischen

2011-2015 ist folgendes bekannt: Zahlreiche Beobachtungen im Brutzeitfenster deuten darauf hin, dass der Alpenbirkenzeisig in vielen Stellen im Kreis inzwischen regelmäßig als Brutvogel auftritt. Zu nennen sind die Orte Warburg, Bor-

Erlenzeisig *Carduelis spinus*:

Nach SCHACHT (1877, 1907) hat sich die Art „seit einigen Jahren in unserem Waldgebirge angesiedelt“. Nach PREYWISCH (1962) hat LIPPERT 1958 ein Brutpaar beim Gut Knochen in der Driburger Egge in Fichtenbeständen gefunden und nach PREYWISCH (1982) fand SABE im Frühjahr 1980 ein Nest in der Krone einer Fichte im

Girlitz *Serinus serinus*:

SCHACHT (1907) schreibt: „Der jüngste im Gebiete unseres Waldes eingewanderte und ansässig gewordene Vogel aus dem Finkengeschlechte ist der Girlitz“. GOETHE (1948) nennt unter anderen als Erstnachweis für Holzminden das Jahr 1904. PREYWISCH (1962) schreibt: „Jetzt ist er häufiger Brutvogel in den Ortschaften um Höx-

gentreich, Scherfede, Bad Driburg, Brakel, Nieheim, Höxter, Amelunxen, Godelheim, Wehrden, Beverungen und Lüchtringen (OAG Kreis Höxter).

Godelheimer Seengebiet. MÜLLER (1989) nennt aktuell nur zwei potentielle Brutvorkommen für den Eggeraum. In den Jahren 1989 bis 1994 sind in der Südegge vier Quadranten besetzt (NWO 2002). Ob der Erlenzeisig tatsächlich jährlich als Brutvogel im Kreis Höxter auftritt, ist aktuell ungewiss.

ter, tritt aber, wenigstens 1959, auch schon in abseits gelegenen Friedhöfen, bei einsamen Bahnwärterhäuschen, in der Roßkastienallee „Lüre“ noch 100 m vom Schlosspark Corvey auf.“ Seitdem hat sich der Girlitz im gesamten Kreisgebiet als Brutvogel ausgebreitet (MÜLLER 1989).

Die durchziehenden Vogelarten

Im Kreis Höxter ziehen jedes Jahr 130 Vogelarten durch (das entspricht ca. 67 % bezogen auf 194 Vogelarten; vgl. Kapitel: Die Vogelfauna in Zahlen). Als unregelmäßige Durchzügler wurden 42 Arten eingestuft (das entspricht ca. 22 % bezogen auf 194 Vogelarten). Die Anzahl der als

Durchzügler auftretenden Arten liegt zwischen 130 und 172. Die Einstufung der unregelmäßigen Durchzügler erfolgte, wie die Einstufungen aller Arten, nach Datenlage der OAG Kreis Höxter.

Die im Winter auftretenden Vogelarten

Als regelmäßige Wintergäste (Dezember bis Ende Februar) treten 88 Vogelarten auf (das entspricht ca. 45 % bezogen auf 194 Vogelarten; vgl. Kapitel: Die Vogelfauna in Zahlen). Zudem treten 44 Arten als unregelmäßige Wintergäste auf (das entspricht ca. 23 % bezogen auf 194 Vogelarten). Die Anzahl der im Winter auftretenden

Vogelarten liegt zwischen 88 und 132. Zweifelsohne darf behauptet werden, je kälter der Winter, umso mehr unregelmäßige Wintergäste treten auf (z. B. Singschwan). Im Umkehrschluss führen aber milde Winter zum gelegentlichen Auftreten von Arten, die sonst abgezogen wären (z. B. Bluthänfling).

Die Gefangenschaftsflüchtlinge

Unter den Gefangenschaftsflüchtlingen fallen besonders die Entenvögel mit neun Vogelarten ins Gewicht. Zudem sind der Heilige Ibis, der Chileflamingo und der Afrikanische Löffler zu

nennen. Eine Besonderheit stellt die Gabelracke als „Erstnachweis“ für Nordrhein-Westfalen dar. Zu den entflohenen Käfigvogelarten zählen der Wellensittich, Nymphensittich und Zebrafink. In

der Tabelle 1 ist die Weißwangengans als Gefangenschaftsflüchtling nicht aufgeführt, um bei den Statusangaben keine Doppelnennungen zu

bringen. Zwischen 2012 bis Ende 2015 tritt immer wieder eine Gans auf, die als Gefangenschaftsflüchtling einzustufen ist.

Die Ausnahmeerscheinungen

Mit 65 Vogelarten ist die Liste der Ausnahmeerscheinungen lang. Unter Berücksichtigung des Kriteriums von weniger als zehn Nachweisen seit dem Jahr 1800 stehen mit acht bis neun Nachweisen folgende Arten kurz vor dem Durchbruch als unregelmäßiger Durchzügler. Es handelt sich um die Arten: Rotfußfalke, Tüpfelsumpfhuhn, Sichelstrandläufer, Schwarzkopfmöwe und Drosselrohrsänger. Auf der Liste der Ausnahmeerscheinungen stehen einige Altnachweise, die durch die Avifaunistische Kommission NRW (Avikom NRW) noch zu bewerten

sind. Zu nennen sind zum Beispiel der Steinadler, Spatelraubmöwe und Falkenraubmöwe. In jüngerer Zeit wurde leider Beobachtungen des Schlangenadlers und des Rotkopfwürgers nicht eingereicht. Und aktuell steht die Meldung vom Teichwasserläufer noch aus. Sicherlich ist mit weiteren, unerwarteten Überraschungen zu rechnen. Auf der „Suchliste“ des Autors stehen unter anderen die Weißbart-Seeschwalbe, der Halsbandschnäpper, der Rohrschwirl, der Seidensänger, der Berggläubensänger und der Iberische Zilpzalp.

Danksagung

Ich danke Volker KONRAD (Holzminden) und Jochen MÜLLER (Gaggenau) für die kritische Durchsicht des Manuskriptes. Für die intensive Mitarbeit bei der Auswertung der Literatur und den unveröffentlichten Exkursionsprotokollen

danke ich David SINGER (Brakel) und Gunnar JACOBS (Essen). Für die Durchsicht, welche Beobachtungen durch die Avikom NRW anerkannt worden sind, danke ich Eckhard MÖLLER (Herford).

Literatur

- AUFDERHEIDE, E. (1986): In memoriam Falco peregrinus. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **3** (3): 136-138.
- BEINLICH, B. & G. STEINBORN (2009): Die Südegge und ihre Vogelwelt – das Vogelschutzgebiet „Egge“. – Beiträge zur Naturkunde zw. Egge und Weser **21**: 127-132.
- CLEMENTS J. F. (2007): The Clements Checklist of Birds of the World (6th Edition 2007). Cornell University Press. Updates (current version: 15. August 2014): <http://www.birds.cornell.edu/clementschecklist/>
- CONRAD, K. (1981): Die Verbreitung der Brutvögel in Ostwestfalen-Lippe 1976-1980. – Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld **25**: 7-51.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. – Limicola, **10** (5): 209-257.
- GLIMM, D., HÖLKER, M. & W. PRÜNTE (2001): Brutverbreitung und Bestandsentwicklung der Wiesenweihe in Westfalen. – LÖBF-Mitteilungen **2/2001**: 57-68.
- GOETHE, F. (1948): Vogelwelt und Vogelleben des Teutoburger Wald. – Mitteil. aus der lippischen Landesmuseum, VIII. Detmold-Hiddessen: Maximilian-Verlag, 136 S.
- GRIES, B., HÖTKER, H., KNOBLAUCH, G., PEIZMEIER, J., REHAGE, H. O. & C. SUDFELDT (1979). – In: PEITZMEIER (1979): Avifauna von Westfalen. – Abh. Landesmuseum Naturkunde Münster in Westfalen, **41** (3/4): 477-476.
- KIEL, E.-F. (2007): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen – Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. – Hrsg. v. Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf. 257 S.
- KIEL, E.-F. (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen – Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. – Hrsg. v. Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf. 265 S.

- HÖLKER, M. & M. JÖBGES (1995): Brutbestand und Verbreitung der Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in Nordrhein-Westfalen im Jahre 1993. – *Charadrius* **31**: 201-210.
- KOBIALKA, H. & E. MÖLLER (2012): Vogel des Monats Oktober 2014: Die Raubseeschwalben *Hydroprogne caspia* in Nordrhein-Westfalen. – *Charadrius* **51**: 32-35.
- KOBIALKA, H., G. JACOBS & D. SINGER (2012): Ornithologischer Jahresbericht für den Kreis Höxter 2011. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **23**: 141-187.
- KOBIALKA, H., G. JACOBS & D. SINGER (2013): Ornithologischer Jahresbericht für den Kreis Höxter 2012. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **24**: 86-151.
- KÖNIG, W. & K. PREYWISCH (1988): Ungewöhnliches aus unserer Pflanzen- und Tierwelt. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **5** (1): 61-63.
- KONRAD, V. (1981): Höckerschwan (*Cygnus olor*) – Beobachtungen in u. um HOL für die Avifauna Niedersachsen (NOV). – Unveröffentlichtes Manuskript.
- KONRAD, V. (1990): Neubürger im Weserbergland: Die Beutelmeise. – Jahrbuch 1990/91 für den Landkreis Holzminden Band **8/9**: 113-121.
- KONRAD, V. (1992): Neubürger im Weserbergland: Der Birkenzeisig (*Carduelis flammula*). – Jahrbuch 1992/93 für den Landkreis Holzminden Band **10/11**: 88-100.
- KONRAD, V. (1993a): Der Vogel des Monats Januar: Der Höckerschwan. – Täglicher Anzeiger Holzminden vom 9. Januar 1993.
- KONRAD, V. (1993b): Der Vogel des Monats Mai: Die Beutelmeise. – Täglicher Anzeiger Holzminden vom Mittwoch, 19. Mai 1993.
- KONRAD, V. (1997a): Der Vogel des Monats November: Die Saatgans. – Täglicher Anzeiger Holzminden vom 29.11.1997.
- KONRAD, V. (1997b): Eine bemerkenswerte Taiga-Saatgans bei Holzminde. – Jahrbuch 1997/98 für den Landkreis Holzminden Band **15/16**: 113-116.
- KONRAD, V. (1998): Der Vogel des Monats August: Der Löffler. – Täglicher Anzeiger Holzminden vom 10.08.1998.
- KONRAD, V. (1999): Der Vogel des Monats Mai: Der Birkenzeisig. – Täglicher Anzeiger Holzminden vom 20.05.1999.
- LAUDAGE, F.-J. (1995): Schutz von Wiesen- und Rohrweihe in der Warburger Börde. – Unveröff. Mskript. Warburg.
- LANDOIS, H. (1886): Westfalens Tierleben in Wort und Bild, Bd. 2, Die Vögel. – Paderborn: Schöningh.
- LIEBELT, R. (2011): Das Steinkauz-Projekt des Naturschutzbundes Kreis Höxter im Jahr 2010. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **22**: 51-54.
- MERKEL, E. (1930): Die Geschichte des Corveyer Waldes. – Unveröff. Manuskript.
- MÜLLER, J. (1988): Weitere Beobachtungen der Schneegans (*Anser caerulescens*). – Veröffentlichungen des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser **5** (2): 56.
- MÜLLER, J. (1989): Brutvogelkartierung des Kreises Höxter. – Veröffentl. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **6** (2): 79-140.
- MÜLLER, J. (1997): Die Wasservögel des Westertales zwischen Höxter und Würgassen - Bestandserhebung und Schutzprogramme. – Veröffentlichungen des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser **10**: 5-90.
- MÜLLER, J. (1999): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 1998. – Veröffentlichungen des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser **12**: 97-104.
- MÜLLER, J. (2000): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 1999. – Veröffentlichungen des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser **13**: 75-81.
- MÜLLER, J. (2001): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2000. – Veröffentlichungen des Naturkundlichen Vereins Egge-Weser **14**: 9-14.
- MÜLLER, J. (2002): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2001. – Veröff. Naturkd. Ver. Egge-Weser **15**: 85-90.
- MÜLLER, J. (2004): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2002. – Veröff. Naturkd. Ver. Egge-Weser **16**: 25-30.
- MÜLLER, J. (2005): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2003. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **17**: 133-142.
- MÜLLER, J. (2006): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2004/2005. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **18**: 79-87.
- MÜLLER, J. (2007): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2006 und erste Jahreshälfte 2007. – Beiträge zur Naturkunde zw. Egge und Weser **19**: 87-94.

- MÜLLER, J. (2008): Ornithologischer Jahresbericht für den Kreis Höxter 2007/2008. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **20**: 118-23.
- MÜLLER, J. (2009): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2008/2009. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **21**: 93-98.
- MÜLLER, J. (2011): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2009/2010. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **22**: 116-126.
- NWO – NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (Herg.) (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. – Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, **37**: 1-397. Bonn.
- PEITZMEIER, J. (1934): Beiträge zur Ornithologie des Warburger Landes. – Abh. des Westf. Provinzialmus. für Naturkunde, **5**: 17-23.
- PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. – Abh. Landesm. Naturk. Münster **31** (3): 1-480.
- PREYWISCH, K. (1962): Die Vogelwelt des Kreises Höxter. – Bielefeld: Gieseking, 151 Seiten.
- PREYWISCH, K. (1983): Die Verbreitung der Wirbeltiere im Kreis Höxter – Vögel. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **2** (2): 62-92.
- PREYWISCH, K. (1983b): Ungewöhnliches aus unserer Pflanzen- und Tierwelt (Bienen-Ragwurz, Rohrweihe, Uferschwalbe. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **2** (2): 109-112.
- PREYWISCH, K. (1986): Es war der vorletzte Horst des Wanderfalken in der Egge. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **3** (3): 134-135.
- ROWOLD, W & H. WEIDENER (1999): Beobachtung eines Schlangennadlers (*Circaetus gallicus* (Gmel., 1788)) in Marienmünster, Krs. Höxter. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **12**: 61.
- SABE, H. (1982): Die Godelheimer Seen als Vogelparadies. – Jahrbuch Kreis Höxter **1982**: 71-80.
- SCHACHT, H. (1877): Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes. – Lemgo: Wagener'sche Buchhandlung. 268 Seiten.
- SCHACHT, H. (1907): Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes. – 2. Auflage. Lemgo: Wagener'sche Buchhandlung. 269 Seiten.
- SINGER, D. (2009): Der Steinkauz (*Athena noctua*) im Kreis Höxter. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **21**: 43-48.
- SINGER, D. (2015): Ornithologischer Sammelbericht für den Kreis Höxter 2013. – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser **25**: 66-75.
- SMOLIS, M. (1982): Avifaunistische Bestandsaufnahme im geplanten Naturschutzgebiet "Körbecker Bruch". – Veröff. d. Naturkundlichen Vereins Egge-Weser **1** (4): 142-182.
- STEINBORN, G. (1998): Das Vorkommen des Haselhuhn (*Bonasa bonasia*). – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **11**: 31-56.
- STEINBORN, G. (1999): Kartierung des Mittelspechtes im Kreis Höxter 1997. – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **12**: 19-32.
- STEINBORN, G. (2013): Nachweise vom Habichtskauz *Strix uralensis* im Naturpark Eggegebirge / Südlicher Teutoburger Wald. – Charadrius, **49** (3/4): 139-143.
- SUDBECK, P., ANDRETKE, H., FISCHER, S., GEODON, K., SCHIKORE, T., SCHRODER, K. & C. SUDFELDT (HRSG.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell. 777 Seiten.
- VIETH, W. (1999): Der Ornithologe und Naturschützer Franz-Josef Laudage (1931-1999). – Veröff. Naturkundl. Ver. Egge-Weser **12**: 105-107.

Anschrift des Verfassers

Agentur Umwelt – Büro für angewandte Tierökologie

Hajo KOBIALKA

Corvey 6

37671 Höxter

kobialka@agentur-umwelt.de